

Schweinezucht statt Golfhotel

Weil Langenzersdorf sein Golfresort ablehnt, kündigt ein Unternehmer ein geruchsintensives Alternativprojekt an.



In der Gastronomie beliebt ist diese Kreuzung von Haus- und Wildschweinen.

dem Areal ein 18-Loch-Golfplatz samt Vier-Stern-Hotel entstehen. Der Bevölkerung wollte man zudem einen Fußballplatz und mehrere Tennisplätze zur Verfügung stellen. Ein Investor wäre bereits gefunden.

Um das Projekt zu realisieren, müsste das Areal auf "Grünland-Sport" bzw. "Bauland Sondergebiet-Hotel" umgewidmet werden. Den dementsprechenden Antrag lehnte die Gemeinde allerdings ab.

"Das wäre doch eine Win-win-Situation gewesen", rätseln Maleschitz und Stiftungssprecher Peter Schubert über deren Motiv. "Langenzersdorf hätte profitiert, weil rund 120 Arbeitsplätze geschaffen worden und jährliche Kommunalabgaben von 70- bis 90.000 Euro lukriert worden wären. Und auf die Lebensqualität der Anrainer hätte sich der Golfplatz auch positiv ausgewirkt, weil dadurch nachhaltig Grünland gesichert worden wäre."

Geruchsbelästigung

Für das Alternativprojekt, das Maleschitz nun vorschwebt, wäre hingegen keine Umwidmung nötig. "Wenn man den Golfplatz nicht will, machen wir eine Schweinezucht." Der Investor bliebe derselbe, "denn zufälligerweise züchtet der amerikanische Unternehmer eine besonders fettarme Kreuzung zwischen Wild- und Hausschweinen. Und er sucht ein geeignetes Areal für die Tiere."

"Davor haben wir keine Angst", kontert Vizebürgermeister Karl Laimer, der sich nicht vorstellen kann, dass eine Schweinezucht genehmigt wird. "Wegen der Geruchsbelästigung darf sich im Umkreis von 400 Metern keine Siedlung befinden - das geht sich nie aus."

Die Ablehnung der Umwidmung begründet Ortschef Andreas Arbesser: "Wir sehen keinen Bedarf für einen zweiten Golfplatz (es gibt in Langenzersdorf bereits eine Driving Range; Anm.)."

Es gibt aber auch einen politischen Grund: "Das Stift ist bei uns Eigentümer von circa 1100 Parzellen für Einfamilienhäuser. Und es gibt immer wieder Probleme mit den Pachtverträgen. Da gibt es noch zahlreiche offene Fragen, die beantwortet werden sollten, bevor man über neue Projekte spricht."

Artikel vom 20.03.2009 09:53 | KURIER | Bernhard Ichner

Ein skurriler Widmungsstreit sorgt in Langenzersdorf (Bezirk Korneuburg) für Gesprächsstoff. Weil der Pächter einer 82 Hektar großen Apfelplantage mit seinem Plan, auf dem Areal einen Golfplatz samt Hotel zu errichten, bei der Gemeinde abgeblitzt ist, kündigt er ein aufsehenerregendes Alternativprojekt an: Statt Hobby- und Profigolfern sollen sich hier künftig Schweine sauwohl fühlen.

Klaus Maleschitz, der das 817.000 große Grundstück vom Stift Klosterneuburg gepachtet hat, kann die Ablehnung der Gemeinde nicht nachvollziehen. Ginge es nach ihm, Architekt Peter Czernin und Golfarchitekt Gerold Hauser, würde auf